
16/PET XXIII. GP

Eingebracht am 21.06.2007

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Petition

MAG. JOHANN MAIER
ABGEORDNETER ZUM NATIONALRAT
DER REPUBLIK ÖSTERREICH



Parlamentsfraktion

Tel. 40110/0
Fax 40130/3455
<http://spoe.parlament.gv.at>

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Mag.^a Barbara PRAMMER

im Hause

Wien, am 21. Juni 2007

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

In der Anlage übermittle ich die Petition „Um- und Ausbau des Hauptbahnhofes Salzburg“ im Sinne des § 100 Abs. 1 Z 1 GOG mit dem Ersuchen um geschäftsordnungsmäßige Behandlung.

Mit freundlichen Grüßen

Die Sozialdemokratische Parlamentsfraktion
Klub der sozialdemokratischen Abgeordneten zum Nationalrat,
Bundesrat und Europäischen Parlament
Austria -1017 Wien, Parlament

Einreicher: Martin Bischof, Ischlerbahnstr. 20, 5020 Salzburg

Parlamentarische Petition

betreffend

„Um- und Ausbau des Hauptbahnhofes Salzburg“

Der seit Jahren verschobene Um- und Ausbau des Salzburger Hauptbahnhofes mit geschätzten Kosten von rund 270 Mio. Euro wurde nun im März 2007 in den ÖBB-Rahmenplan 2007 - 2012 aufgenommen. Damit könnte eine jahrelange Odyssee um den Um- und Ausbau des Salzburger Hauptbahnhofes ein glückliches Ende finden.

Auf Basis von Expertengutachten und unter Einbindung von Vertretern des Bundes, von Land und Stadt Salzburg, der ÖBB und anderer Verkehrsunternehmen sowie des Salzburger Verkehrsverbundes hatte bereits am 19.9.1997 die Salzburger Landesregierung das NAVIS - Schieneninfrastrukturprogramm beschlossen. Die darin enthaltenen Ausbaupläne sollten u.a. aus dem Salzburger Hauptbahnhof eine moderne Drehscheibe für den öffentlichen Schienennahverkehr für den Großraum Salzburg entstehen lassen. Gerade mit der damals von den ÖBB begonnen Ankündigung einer „Großen Bahnhofsoffensive“ ergaben sich für den **Salzburger Hauptbahnhof** neue Perspektiven, bislang leider ergebnislos.

Bis zum Ende der XXII.Legislaturperiode war von den vielen innovativen Plänen zum Schienenverkehrsinfrastrukturausbau in Salzburg nicht mehr viel übrig geblieben: Streichung von Finanzmitteln, Redimensionierung von Projekten und die Verschiebungen von Bauderminen in weite Ferne war bis Ende 2006 zum Kennzeichen der österreichischen Infrastruktur- und Verkehrspolitik geworden. Besonders das Bundesland Salzburg blieb bei dieser Politik auf der Strecke. Vom baldigen Ausbau bzw. Umbau des Salzburger Hauptbahnhofes war daher lange Zeit keine Rede mehr. 2009 soll nach den letzten Informationen der erste Spatenstich erfolgen, obwohl der Verkehrsminister a.D. Hubert Gorbach diesen Baubeginn in der AB 2429/XXII.GP vom 22.02.2005 noch für Herbst 2005 (!) angekündigt hatte.

Absolut abzulehnen war daher in diesem Zusammenhang auch die damals vorgesehene ÖBB-

Finanzierung 2003 - 2008 (Bundesbahnstrukturgesetz). Dadurch wurde durch den damaligen BM für Verkehr, Infrastruktur und Technologie Hubert Gorbach der Um- bzw. Ausbau des Hauptbahnhofes Salzburg wieder einmal auf die lange Bank geschoben. In Anbetracht der Drehscheibenfunktion, des Tourismusstandortes sowie der internationalen Bedeutung Salzburgs eine absolute Fehlentscheidung und damit ein unhaltbarer Zustand.

Damit nicht genug: Die Hochleistungsstrecke auf der Westbahn wurde ausgerechnet zwischen Salzburg und Attnang-Puchheim zum Flaschenhals und der Ausbau der Tauernbahn sollte erst im Jahr 2012 fortgesetzt werden. Was tatsächlich erfolgte, war der erfolgreiche Ausbau des Nahverkehrs im Großraum Salzburg (S-Bahn), aktuell bestätigt durch steigende Fahrgastzahlen im Jahr 2007. Im Rahmen des beschlossenen Navis-Projektes wartet aber die Verbindung „Salzburg - Straßwalchen“ noch immer auf die Umsetzung.

Zur Zeit fehlt jedenfalls in Salzburg eine zukunftsorientierte integrierte Planung für den viergleisigen Ausbau der Westbahn (TEN-Magistrale für Europa), den Ausbau der Strecke Golling - Bischofshofen, den Bahnhofsumbau in Salzburg sowie in Schwarzach, die Zusammenführung der ÖBB- und Lokalbahngleise am Salzburger Hauptbahnhof, die Stadt-Regional-Bahn (NAVIS II) und den offenen S-Bahnausbau (NAVIS I) Salzburg - Straßwalchen (Nord-Ost-Ast).

Der Salzburger Hauptbahnhof zählt zwar zu den drei wichtigsten und aufkommensstärksten Bundesländerbahnhöfen in Österreich, befindet sich aber in einem technisch und baulich äußerst unbefriedigenden Zustand. Mit rund 35.000 Personen die täglich ein-, aus- oder umsteigen, kommt der Salzburger Bahnhof in der Reihung der wichtigsten Bundesländerbahnhöfe gleich nach Linz und Graz und liegt noch vor Innsbruck und weit vor Klagenfurt. Der Hauptbahnhof Salzburg muss sowohl funktionell als auch in der sonstigen Infrastruktur dringend verändert und durchgehend baulich erneuert werden. Diese durchgehende Erneuerung und Ausfinanzierung von Bahnhöfen durch die ÖBB gab es bereits in Graz, Linz, Wels, Bregenz, Innsbruck und Klagenfurt, nicht jedoch in der Landeshauptstadt Salzburg:

Gerade der EU-Beitritt Österreichs und die Aufhebung der Binnengrenzen innerhalb der EU hat die Rolle Salzburgs und damit auch die Funktion des Salzburger Hauptbahnhofes nachhaltig verändert. Die bauliche Infrastruktur ist aber weiterhin vor allem von dessen Aufgabe als Österreichs ehemals wichtigster Grenzbahnhof geprägt: Eine Reihe von Kopfbahnsteigen und sonstige bauliche Gegebenheiten zur Kontrolle der über die Bundesgrenzen reisenden Fahrgäste

haben dem Rechnung getragen.

Die Situation des Salzburger Hauptbahnhofes stellt sich jedoch mittlerweile völlig anders dar:

Zum einen in seiner Rolle als zentrales Einfallstor für den Güter- und Personenverkehr auf der Schiene von Westeuropa nach Österreich und in die Balkanländer. Zum zweiten seine Funktion als zentrale Drehscheibe für den Nahverkehr im Großraum Salzburg und in der Europaregion Salzburg/Berchtesgadener Land. Für diese neuen Aufgaben ist der Salzburger Hauptbahnhof funktionell, technisch und baulich so rasch wie möglich zu adaptieren. Dafür ist eine grundlegende bauliche und funktionelle Umgestaltung notwendig. Die vielen bestehenden Kopfbahnsteige müssen zu durchgehenden Bahnsteigen umgebaut werden, damit der Nah-, Fern- und Güterverkehr optimal abgewickelt werden kann. Nur so kann auch ein verstärkter Regionalverkehr auf der Schiene von Golling bzw. Straßwalchen nach Taxham/Freilassing und in den angrenzenden bayerischen Raum, für den Salzburg immer mehr in die Rolle eines Oberzentrums hineinwächst, effizient und fahrgastfreundlich abgewickelt werden (NAVIS).

Diese Schlussfolgerungen werden unterstrichen durch die Ergebnisse der letzten Volkszählung. Die Gemeinden um die Stadt Salzburg haben einen starken Zuwachs an Wohnbevölkerung erfahren. So beträgt beispielsweise der Zuwachs der Bevölkerung im Bezirk Salzburg Umgebung (Flachgau) rund 15 Prozent. Die Auswirkungen durch den zunehmenden Straßenverkehr (insbes. dem Pendlerverkehr) in der Stadt Salzburg sind täglich zu erleben und erleiden.

Neben rein funktionellen Umbauten im Gleisbereich ist auch eine bauliche Generalsanierung dringend notwendig. Der derzeitige bauliche Zustand des Hauptbahnhofes Salzburg stellt kein Renommee, sondern eher eine Schande für Tourismusstandort und die Kultur- und Festspielstadt Salzburg dar. Überdies würde ein Um- und Ausbauprojekt Hauptbahnhof Salzburg auch für die Baubranche wichtige Impulse bedeuten. Aus den dargelegten Gründen muss daher die in der XXII.GP vorgenommene Projekt- und Finanzierungsrückstellung des Bahnhofsumbaues in Salzburg grundsätzlich überdacht und rückgängig gemacht werden.

Der unterzeichnete Abgeordnete und der Einreicher ersuchen aufgrund der vorliegenden Ausführungen die Mitglieder der Österreichischen Bundesregierung und dabei insbesondere den Bundesminister für Verkehr, Technik und Innovation „den Um- und Ausbau des Hauptbahnhofes Salzburg“ aktiv voranzutreiben und sich in diesem Sinn dafür einzusetzen, dass

- 1. der Um- und Ausbau des Salzburger Hauptbahnhofes im ÖBB-Rahmenplan 2007 - 2012 verbleibt und so rasch wie möglich umgesetzt wird;**
- 2. die entsprechenden finanziellen Mitteln für den vorgesehenen Um- und Ausbau des Salzburger Hauptbahnhofes bereitgestellt werden, damit dieser seiner Funktion als zentrale Drehscheibe v.a. für den ÖPNV im Großraum Salzburg gerecht werden kann;**
- 3. auch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und konjunkturfördernde Bundesmittel zur Belebung der Bauindustrie für dieses Bahnprojekts herangezogen werden können;**
- 4. bei der zuständigen EU-Generaldirektion finanzielle Mittel beantragt werden, um für die noch anstehenden Bahninfrastrukturmaßnahmen für die EUREGIO (Salzburg, Berchtesgadener Land, Traunstein) eine Mitfinanzierung der EU zu erreichen.**

Wien, 21. Juni 2007

Mag. Johann Maier
Abgeordneter zum Nationalrat